

ZA – Archiv Nr. 0077

Europa in der öffentlichen Meinung  
1962, Deutschland

(Februar 1962)

DAS EUROPA DER SECHS  
IM BLICKFELD  
DER ÖFFENTLICHEN MEINUNG

*Eine internationale Umfrage  
in Deutschland, Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg und in den Niederlanden*

1962

GALLUP INTERNATIONAL

Die vorliegende Untersuchung wurde im Auftrage des Presse- und Informationsdienstes der Europäischen Gemeinschaften (Europäische Wirtschaftsgemeinschaft, Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl und EURATOM) von der Internationalen Gallup-Gruppe durchgeführt. Diese Studie ist ein Teil einer mehrstufigen Untersuchung über die Einstellung der Bevölkerung der sechs Länder zu einer Vereinigung Europas.

Die erste Stufe dieses Untersuchungsprogramms bestand in einer internationalen Meinungsbefragung, die mit einem in allen sechs Ländern gleichen Fragebogen durchgeführt wurde. Er ist in allen Ländern gleichzeitig in einer nationalen Repräsentativerhebung angewandt worden. Die Untersuchungen wurden durch folgende Institute geleitet:

in Deutschland durch das EMNID-Institut  
in Frankreich durch IFOP  
in Italien durch das Institut DOXA  
in den Benelux-Staaten durch NIPO

Die Interviews wurden während der Monate Februar und März 1962 bei 6334 Personen durchgeführt, die sich auf folgende Länder verteilen: Deutschland 1523, Frankreich 1518, Italien 1562, Benelux-Staaten 1731. Am Schluß dieses internationalen Berichts ist ein Tabellenteil angefügt sowie eine ausführliche Darstellung der methodischen Anlage der Untersuchung und deren Abwicklung.

Außer diesem Bericht liegen aus jedem der betreffenden Länder Arbeitsunterlagen, weitere Ergebnisse in Tabellen und deren Interpretation vor.

Der zweite Teil des Untersuchungsprogramms ist für Anfang 1963 vorgesehen und wird in einer intensiven Milieustudie die Gruppen beleuchten, die im Hinblick auf die Entwicklung eines Vereinten Europas interessant sind.

EMNID - INSTITUTE  
Bodelschwinghstrasse 23-25a  
Bielefeld

## A N H A N G

## Beschreibung der Untersuchung

- o -

I. ENTWICKLUNG DER UNTERSUCHUNG

Ende 1960 wurde vom Presse- und Informationsdienst der Europäischen Gemeinschaften der Wunsch zum Ausdruck gebracht, seinen "Markt" näher kennenzulernen und herauszufinden, wie Europa und die Europäischen Gemeinschaften den verschiedenen Bevölkerungsgruppen, d.h. Ländern, Gebieten, Altersklassen, sozialen Schichten usw. nahegebracht werden kann.

Die Befragung, deren Ergebnisse hier zusammengetragen wurden, ist der erste Abschnitt eines Untersuchungsprogrammes, dessen Ziel ist, zu beschreiben, zu messen und wenn möglich, das Verhalten, die Einstellung und die Motivationen der Europäer im Hinblick auf die Europäische Vereinigung zu erklären.

Gallup International legte im Februar 1960 das Untersuchungsprogramm vor, das Deutschland, Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande einschloss. Es waren die folgenden drei Arbeitsstufen vorgesehen: (1) eine Zusammenstellung verfügbarer Ergebnisse, die über Europa in den betreffenden Ländern vorliegen; (2) die Durchführung einer Repräsentativbefragung in den sechs Ländern; (3) die Durchführung monographischer und intensiver Studien einiger Meinungsgebiete, die besonders interessant scheinen.

Dieses Untersuchungsprogramm wurde im Juli 1961 genehmigt. Die Vorarbeiten begannen im September. Es wurden vier Fachinstitute mit der Ausarbeitung beauftragt:

- für Deutschland: EMNID-Institut, Bielefeld
- für die Beneluxländer: NIPO, Amsterdam
- für Italien: Institut DOXA, Mailand
- für Frankreich: IFOP, Paris

Sämtliche Arbeiten zur Koordinierung wurden vom Institut Français d'Opinion Publique vorgenommen.

In den Monaten September und Oktober 1961 wurde ein Fragebogen ausgearbeitet, der als Basis für eine Repräsentativ-Erhebung in den sechs Ländern dienen sollte. Zwei sich ergänzende Methoden wurden zur Vorbereitung des Fragebogens angewandt: zum einen die Auswertung der bereits bei vorherigen Untersuchungen erzielten Ergebnisse, zum anderen die Durchführung einer Voruntersuchung. Bei der Voruntersuchung wurden in jedem der Länder einige Intensiv-Interviews durchgeführt, wobei darauf geachtet wurde, dass die Befragten möglichst unterschiedlichen Meinungsrichtungen angehörten. Die im Verlauf der Unterhaltung angeregten Themen sollten es den Befragten erlauben, sich frei auszudrücken, ohne das Gespräch von vornherein durch einen Fragebogen einzuengen. Nacheinander wurden folgende Themen angeschnitten: das Interesse eines Landes, den Versuch vorzunehmen, sich mit anderen Mächten zu vereinigen; die aus der Sicht der gewünschten Integration gesehene geographischen Grenzen des Europas; die Wahrnehmung von Veränderungen, die die europäische Vereinigung im Leben des einzelnen hervorrufen kann; die Bereitschaft zum Teilnehmen usw.

Anhand der oben genannten Voruntersuchung, deren Ergebnisse systematisch ausgewertet und zwischen den einzelnen Ländern verglichen wurden, arbeitete man als nächstes den Entwurf eines Fragebogens für die Repräsentativ-Erhebung aus. Der Fragebogen wurde mehrmals überarbeitet, und seine endgültige Version (1) wurde am 12.1.1962 in einer Arbeitssitzung in Brüssel festgelegt. An der Diskussion nahmen teil: Verantwortliche des Presse- und Informationsdienstes der Europäischen Gemeinschaften, Vertreter der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl und von EURATOM sowie Vertreter der Institute, die mit der Untersuchung beauftragt waren.

Die Interviews sind in allen Ländern in den Monaten Februar und März 1962 durchgeführt worden. Im April ist ein Plan für die Vercodung und die Auszählung der Antworten aufgestellt worden, der einen genauen Vergleich der Ergebnisse erlaubt. Ende Juni 1962 waren die sechs nationalen Berichte fertiggestellt. Lediglich die hier vorgelegte Zusammenstellung der internationalen Ergebnisse und deren Analyse stand noch aus.

Ein zweiter Teil des Untersuchungsprogrammes ist für 1963 vorgesehen. Er wird aus einer Reihe monographischer Studien bestehen, die in bestimmten sozial homogenen Schichten durchgeführt werden. Ein weiterer Bericht wird dieses Thema behandeln.

---

(1) Die Fragen werden im Text der Tabellen in Teil II des Berichtes wiedergegeben.

II. DIE INTERNATIONALE UMFRAGE:

AUSWAHL DER STICHPROBEN UND DURCHFÜHRUNG DER INTERVIEWS

In jedem Land bestand die Untersuchung aus einer nationalen repräsentativen Stichprobe der Gesamtheit der erwachsenen Bevölkerung. In Deutschland, Belgien, Holland und Luxemburg wurde nach dem Randomverfahren und in Frankreich und Italien nach dem Quotenverfahren vorgegangen. Die Tabelle der folgenden Seite zeigt die soziologische Struktur der befragten Personen eines jeden Landes.

Die Interviews wurden in jedem der sechs Länder im Verlauf der Monate Februar und März 1962 durchgeführt.

Die folgende Tabelle gibt den Befragungszeitraum, die Anzahl der befragten Personen und der Interviewer sowie die Anzahl der Befragungsorte wieder.

	<u>Deutsch-</u> <u>land</u>	<u>Bel-</u> <u>gien</u>	<u>Frank-</u> <u>reich</u>	<u>Ita-</u> <u>lien</u>	<u>Luxem-</u> <u>burg</u>	<u>Nieder-</u> <u>lande</u>	<u>Insge-</u> <u>samt</u>
Befragungs-	Febr.	10.2.	31.1.	10.2.	16.2.	14.2.	
zeitraum	März	20.2.	16.2.	28.2.	28.2.	3.3.	
	1962	1962	1962	1962	1962	1962	
Anzahl der							
Interviews	1523	770	1518	1562	182	779	6334
Anzahl der							
Interviewer	166	200	197	203	3	247	1016
Anzahl der							
Befragungsorte	200	200	241	177	17	103	938
	Unter-						
	suchungs-						
	bezirke						

Es ist ersichtlich, dass alle Vorsichtsmassnahmen getroffen wurden, um die Repräsentanz auf nationaler Basis zu sichern und eine entsprechende Streuung der Interviews über das jeweilige Befragungsland zu gewährleisten.

SOZIOLOGISCHE STRUKTUR DER BEFRAGTEN

	Deutsch- land	Bel- gien	Frank- reich	Ita- lien	Luxem- burg	Nieder- lande
Anzahl der Befragten	1523	770	1518	1562	182	779
<b>GESCHLECHT</b>						
- Männer	47	50	52	50	50	50
- Frauen	53	50	48	50	50	50
	100	100	100	100	100	100
<b>ALTER</b>						
- 20 bis 34 Jahre	25	28	30	30	23	32
- 35 bis 49 Jahre	34	38	28	34	55	36
- 50 bis 64 Jahre	28	24	26	23	20	24
- 65 Jahre und mehr	13	10	16	13	2	8
	100	100	100	100	100	100
<b>BERUF DER BEFRAGTEN PERSONEN</b>						
- Selbständige Landwirte	7 <sup>(1)</sup>	2	13	13	4	5
- Landarbeiter	1	1	3	4	-	1
- Arbeiter	34	21	25	18	28	16
- Mittlere Angestellte, mittlere Beamte	24	16	16	8	16	22
- Geschäftsleute, Handwerker	(2)	12	7	8	15	5
- Höhere Angestellte, höhere Beamte, Industrielle, Frei- berufliche	12	7	4	2	10	4
- Rentner, Pensionäre, Stu- denten, ohne Beruf	12	40	32	47	27	47
- Ohne Angabe	10	1	-	-	-	-
	100	100	100	100	100	100
<b>WOHNORTGRÖSSE</b>						
- unter 2000 Einwohner	26	( 34	35	9	( 51	( 11
- 2000 bis unter 5000 Einw. (	27	) 24	( 26	17	) 26	) 25
- 5000 bis unter 20000 Einw.)	18	19	21	24	23	31
- 20000 bis unter 100000 Einw.	29	23	18	23	-	33
- 100000 Einwohner und mehr	100	100	100	100	100	100

(1) In Deutschland handelt es sich um den Beruf des Haushaltsvorstandes.

(2) In Deutschland sind diese Berufsgruppen in zwei Fällen verschieden:

- a) Die Geschäftsleute sind zusammen mit den Industriellen und den Freiberuflichen aufgeführt.
- b) Die höheren Beamten und höheren Angestellten sind zusammen mit den mittleren Angestellten und mittleren Beamten aufgeführt.



### III. DIE AUSWERTUNG

Die Auswertung einer internationalen Untersuchung erfordert nicht nur die Genauigkeit, die die Auswertung jeder Untersuchung erfordert, sondern auch die absolute Vergleichbarkeit des Untersuchungsvorganges zwischen den einzelnen Ländern.

Da in allen Ländern der gleiche Fragebogen angewandt wurde, und die einzelnen Forschungsinstitute der internationalen Gallupgruppe mit dem gleichen Lochkartenmaterial arbeiten, waren die Auszählung der Antworten und die Aufstellung der Tabellen, aufgegliedert nach persönlichen, sozial-ökonomischen und anderen Kriterien, kein Problem. Eine erhebliche Schwierigkeit trat bei der Festlegung auf, die längere Kommentare erbrachten, z.B. zu der Frage:

"Warum muss Ihrer Meinung nach dieses Europa zustandekommen?"

Der erste Schritt bestand in der Gegenüberstellung der in den sechs Ländern erhaltenen Antworten.

a) Für Fragen, die vorherrschend nationalen Charakter haben (1a/b, 6, 11b/c, 13), wurden Vercodungs-Vorschläge, basierend auf einer begrenzten Anzahl von Fällen, eingesandt.

NB. Die Vercodung politischer Parteien, die den Befragten persönlich am nächsten stehen (Tabelle 2, Frage 17b), wurde durchgeführt anhand der vom Presse- und Informationsdienst der Europäischen Gemeinschaften herausgegebenen Zusammenstellung von vergleichbaren Parteien in den sechs EWG-Ländern. Die Gruppierung der Parteien ist aus der Tabelle No.2 im Anhang zu ersehen.

b) Für die anderen Fragen (5b, 15, 7, 8 und 10) wurde ein von der IFOP aufgestellter Vercodungsplan in jedem der beteiligten Institute für eine begrenzte Anzahl von Fällen der nationalen Untersuchungen versuchsweise angewandt. Die Ergebnisse dieses Versuchs wurden mit Anmerkungen und der aus den Schwierigkeiten entstandenen Kritik an IFOP geschickt.

Anschliessend wurde von IFOP der definitive internationale Ver-  
codungsplan anhand des nunmehr vorliegenden Materials aufgestellt.

Er berücksichtigt wichtige nationale Eigenheiten, zielt im wesentlichen jedoch darauf hin, eine möglichst homogene Vercodung unter breit angelegten Gruppen zuzulassen, die auch für die Gesamtheit der sechs Länder Gültigkeit haben.

Es muss erwähnt werden, dass die Konzeption von wichtigen Vercodungen besonders bei den Fragen, die die Motive einer Europäischen Vereinigung erfassen (siehe Tabellen No. XII und XIII für die Fragen 5b, 15 und 6), sich auf die folgenden drei grossen Untersuchungsthemen stützt, die vom Presse- und Informationsdienst der Europäischen Gemeinschaften vorgeschlagen wurden: Sicherheit, Wohlstand und Fortschritt.

Jedes Institut hat ein Exemplar dieses Vercodungsplanes erhalten, der eine möglichst genaue, verständliche und ausführlich vorgebrachte Definition jeder aufgestellten Gruppe und spezifische Antwortbeispiele aus jedem der Länder enthält.

#### IV. DIE BERICHTE

Es wurden sechs nationale Berichte geschrieben. Sie enthalten die allgemeinen Resultate jeder der gestellten Fragen sowie eine Analyse dieser Fragen durch Aufgliederung der Antworten nach den 10 verschiedenen Kriterien: Geschlecht, Alter, soziales Milieu, Berufsgruppen, Einkommenshöhe, Bildungsniveau, Bevorzugung einer politischen Richtung, Wohnortgrösse, Gebiete und Provinzen, Auslandserfahrung und grundsätzliche Ansichten über die bisher erzielten Ergebnisse der Europäischen Gemeinschaft. Das ergibt insgesamt für jede in jedem Land gestellte Frage eine Aufgliederung der Antworten in ungefähr 40 Untergruppen.

Somit verfügte man über ein umfangreiches Informationsmaterial. Der internationale Bericht enthält aus der Fülle dieser Ergebnisse die treffenden Fakten und deren Ländervergleiche.

-----  
(1) In Luxemburg wurde keine der Aufgliederungen vorgenommen, da insgesamt nur 183 Personen befragt wurden.

# **Zur Resonanz des Europagedankens in der Bevölkerung der Bundesrepublik**

»Deutscher Teil einer europäischen Vergleichsuntersuchung«

(Frühjahr 1962)

**EMNID GmbH. & Co., Bielefeld · Bodelschwingstraße 23-25a  
Deutsches Gallup Institut  
Telefon 21058 und 21059**

E I N F Ü H R U N G

Die EMNID-Institute GmbH. & Co., Bielefeld, führten als deutsches Gallup-Institut in Zusammenarbeit mit den Gallup-Instituten in Frankreich, Italien, Holland, Belgien und Luxemburg eine Vergleichsuntersuchung durch, die zum Ziele hatte, die Einstellung der Bevölkerung zur Vereinigung Europas und speziell zu den bereits bestehenden europäischen Organisationen festzustellen.

Zur Erstellung von Fragen, die in allen sechs beteiligten Ländern eine Relevanz zum Thema der Vereinigung Europas besitzen, wenngleich auch mit verschiedener Wertigkeit, gingen umfangreiche Vorarbeiten voraus.

Nachdem die abzutestenden Probleme und Problemkreise gemeinsam zwischen dem Auftraggeber und Vertretern der Institute abgesprochen waren, wurde in jedem Land eine Voruntersuchung an 15 Personen durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Untersuchung wurden in einem kurzen Bericht dargelegt. Bereits für die Darstellung dieser Ergebnisse war es erforderlich, sich auf gemeinsame Betrachtungsaspekte abzustimmen. Dadurch wurde es möglich, die durch die Befragten abgegebene Bewertung einer europäischen Vereinigung zwischen den verschiedenen Ländern zu vergleichen und aufschlußreiche Aspekte für die spätere Befragung festzuhalten.

Nunmehr konnte das federführende Institut, das französische Gallup-Institut, I F O P, Fragen entwerfen, die in allen sechs Ländern gestellt werden konnten. Nachdem die Fragenkomplexe vom Auftraggeber genehmigt waren, fand nochmals zur Abstimmung von Antwortvorgaben auf die unterschiedlichen sozial-ökonomischen sowie politischen Situationen der beteiligten Ländern eine Diskussion zwischen den Vertretern der einzelnen Institute statt.

Der nächste und letzte erforderliche Schritt zur Vorbereitung einer internationalen Untersuchung bestand in der gegenseitigen Kontrolle der Übersetzungen des ursprünglich in Französisch festgelegten Fragebogens. Auch hier wieder war keine formale Gleichartigkeit der Fragen möglich, da inhaltliche Aspekte mit berücksichtigt werden mußten.

In Deutschland konnte Mitte Februar 1962 mit der Repräsentativ-Befragung von 1.500 Personen begonnen werden. Zusätzlich führte das deutsche Gallup-Institut noch eine Untersuchung an 500 weiteren Personen durch. Diese Zusatzstichprobe setzte sich folgendermaßen zusammen:

250 Landwirte und  
250 Arbeiter der Grundstoff- und Investitionsgüter-Industrie sowie des Bergbaus.

Die Befragung dieser zwei Sondergruppen war als Vorarbeit für die zweite Untersuchungsstufe gedacht. Sie sollte in einer Intensivbefragung von bestimmten Berufsgruppen bestehen, deren Interessen in den verschiedenen Ländern durch die europäischen Wirtschaftsbeschlüsse tangiert werden. Die Antworten dieser 500 Befragten sind in diesem Bericht nicht mit aufgeführt.

Auch für die Aufstellung eines in allen beteiligten sechs Ländern gültigen Code sowie eines gemeinsamen Auswertungsplanes war eine Abstimmung erforderlich, um eine Vergleichbarkeit zwischen den Ergebnissen der Länder herbeizuführen. Wenn in den Tabellen Antwortgruppen ohne Nennungen erscheinen, dann weist das darauf hin, daß in diesen Fällen in einigen der anderen Länder Antworten angefallen sind, die in diese Kategorie gehören.

**Zur Methode**

Bestimmungsdaten der StichprobeGrundgesamtheit

Die in diesem Bericht vorgelegten Ergebnisse sind repräsentativ für die Grundgesamtheit der rund 40 Millionen im Bundesgebiet wohnenden Personen im Alter von 20 und mehr Jahren.

Auswahlverfahren:

Die Auswahl der zu dieser Untersuchung befragten Personen erfolgte nach einem zweistufigen Zufallsverfahren mit gleicher Chance für jede erwachsene Person im Bundesgebiet. In der ersten Stufe erfolgte eine Auswahl von rd. 200 Befragungsbezirken mit Auswahlchancen proportional zur Anzahl der erwachsenen Personen im Bezirk. In der zweiten Stufe wurden innerhalb jedes dieser ausgewählten Befragungsbezirke sechs bzw. zwölf Personen nach Zufall bestimmt.

Befragungstermin: Februar / März 1962

Stichprobenumfang:

Planung	1.883
Ausfall durch Adressenfehler	91
Nicht-Antreffen	160
Verweigerung	109
<u>Ausgewertete Interviews</u>	<u>1.523</u>

Bemerkung:

Wie sich aus der Aufstellung über den Stichprobenumfang ergibt, entstand ein Gesamtausfall in Höhe von 19%. Zur Erhöhung der Ausfallquote trugen u.a. folgende spezielle Bedingungen bei: 2% der ausgewählten Personen befanden sich zum Zeitpunkt der Befragung im Urlaub; bei 4% aller ausgewählten Adressen erfolgten aus terminlichen Gründen nach erfolglosem Versuch, die Personen anzutreffen, nicht insgesamt drei Besuche bzw. drei Besuche an weniger als drei verschiedenen Tagen.

Durchführung der Interviews:

Die Befragung erfolgte in Form mündlicher Interviews durch ständige Mitarbeiter der EMNID - Institute, die von Chefinterviewern ausgewählt wurden und überwacht werden.

Interviewprotokoll:

Die Fragestellungen waren in der Form, in der sie diesem Bericht beigelegt sind, für den Interviewer bezüglich Wortlaut und Reihenfolge verbindlich vorgeschrieben.

Anmerkungen zur ErgebnisdarstellungDarstellung der Ergebnisse:

Der Tabellenteil enthält die Ergebnisse dieser Untersuchung in detaillierter Form mit den für das Untersuchungsziel wesentlich erscheinenden Aufgliederungen nach soziologisch-wirtschaftlich und sachlich bestimmten Personengruppen.

Der Wortlaut der Fragen ist jeweils bei einer Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen. Zu unterscheiden sind Fragen mit vorgegebenen Antwortmöglichkeiten, bei denen der Befragte aus einem gegebenen Schema die am meisten zutreffende Antwort zu wählen hat, und offene Fragen, auf die der Befragte frei antwortet. Die Antworten auf die offenen Fragen sind in diesem Bericht zu homogenen Klassen zusammengefaßt worden. Das ausgewählte Ordnungsschema entspricht jeweils der Art von Informationen, die die betreffende Frage liefern sollte. Die Klassen sind durch Stichworte möglichst genau charakterisiert.

Die Prozentuierung erfolgte - soweit im Tabellenkopf nicht ausdrücklich vermerkt - auf der Basis aller Befragten bzw. aller Befragten in den soziologischen Untergruppen.

Die Prozentzahlen sind auf ganze Zahlen abgerundet. Ihre Summe ist unter Beachtung des geringsten relativen Fehlers auf 100% abgestimmt. Absolute Zahlen unter 1/2% sind als "0%" dargestellt. "-" entspricht der absoluten Zahl 0.



Mehrfachnennungen als Anmerkung bedeutet, daß komplexe Antworten gegeben wurden. Jeder Teil einer solchen Antwort ist sinngemäß in der zutreffenden Antwortklasse ausgewiesen. Die Summe der prozentualen Häufigkeit ist in diesen Fällen größer als 100% bzw. größer als der gewählte Bezug.

Berufsgruppen: Die Bezeichnung "Berufe" im Tabellenteil gilt für die Berufsgruppe des Ernährers des jeweiligen Befragten.

Die Berufsgruppen sind nur in abgekürzter Form gekennzeichnet. Die ausführliche Charakterisierung lautet:

Arbeiter

Arbeiter aus allen Wirtschaftszweigen

Kennzeichen: Invalidenversicherung

Nicht dazu gehören: Hausangestellte, Land-, Forst- und Gärtnereiarbeiter

Angestellte

Angestellte aus allen Wirtschaftszweigen, auch Hausangestellte.

Kennzeichen: Angestelltenversicherung

Nicht dazu gehören: Behördenangestellte

Beamte (und Behördenangestellte)

Kennzeichen: Auf Lebenszeit oder auf Kündigung bei einer Behörde angestellt.

Selbständige (und Freie Berufe)

Vom Fabrikbesitzer bis zum Straßenhändler, dazu Ärzte, Rechtsanwälte, Künstler usw., Vertreter

Kennzeichen: Selbständige haben eigenes Unternehmen

Nicht dazu gehören: Landwirte und Gärtnereibesitzer.

Landwirte

Selbständige Landwirte und Gärtnereibesitzer

Landarbeiter

Landarbeiter, Forstarbeiter und Arbeiter in Gärtnereien.

Rentner

Rentner, Pensionäre, Invaliden, alle "selbständigen Berufslosen".

Kennzeichen: Nicht berufstätig, nicht unterhalten von Berufstätigen, beziehen Renten usw. oder leben von eigenem Vermögen.

Anmerkung: Wer selbst nicht berufstätig ist, gehört mit in die Gruppe dessen, der seinen Lebensunterhalt bestreitet.

Familieneinkommen:

Es handelt sich im vorliegenden Bericht um das Gesamt-Netto-Einkommen je Monat aller Mitglieder der Haushaltsgemeinschaft, in der der Befragte lebt, einschließlich Familienzulage, Renten und Pensionsgelder, Sondereinkommen aus Mieten, Grundbesitz usw.